



**Dezernats- und fachübergreifend eingereichte
Kurzkonzepte zu angemeldeten Vorhaben/Projekten**



IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau
Dezernat I, Stabsstelle des Oberbürgermeisters
Geschäftsstelle Gender Mainstreaming
Rathausplatz 2-4 | D-79098 Freiburg i. Br.
Tel: +49 (0) 761/201-1900
gender@stadt.freiburg.de | www.freiburg.de/gender

Redaktion: Snežana Sever, M.A. & Claire-Marie Werner, M.A.

Fotos: Titelfoto: fotolia (azureus70)
Rechte zu den Abbildungen der Kurzkonzepte
liegen bei den jeweiligen Dienststellen

Layout: Rebekka Trefzer

© 2016



Freiburg 
IM BREISGAU

Dezernats- und fachübergreifend eingereichte Kurzkonzepte zu angemeldeten Vorhaben/Projekten

Auszug **Gender Rahmenplan II**



Herausgegeben von
der Geschäftsstelle
Gender Mainstreaming
der Stadt Freiburg
Stand: April 2016

**DEZERNATS- UND FACHÜBERGREIFEND
EINGEREICHTE KURZKONZEPTE
ZU ANGEMELDETEN VORHABEN/PROJEKTEN**

1. Bürgernetzwerk Bildung/Leserlernpatenschaften
2. Stille Jungs
3. Leseförderung von Jungen –
am Beispiel der Kinder- und Jugendmediothek Rieselfeld
4. HEIM UND FLUCHT ORCHESTER
Internationales Jugendorchester in Freiburg
5. Kurzer Input zum Freiburger Frauen-Sport-Tag –
in Planung für 2016 und 2017/18
6. Genderprojekt:
Beteiligung Vermessungsamt am Girls'Day
7. Perspektivplan



Gender Rahmenplan Bürgernetzwerk Bildung/Leselernpatenschaften

Konzeptbeschreibung



*„Lesekompetenz ist
Lebenskompetenz.“*

Das Bürgernetzwerk Bildung/Leselernpatenschaften ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Freiburg i. Br. mit den in ihrer Trägerschaft stehenden Schulen, der Stadtbibliothek und dem Staatlichen Schulamt.

Lesen ist nicht nur eine schöne und sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern fördert auch die Phantasie und die sprachliche Entwicklung von Kindern. Sie ist eine wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und gehört zu den unverzichtbaren Schlüsselqualifikationen für das Lernen. Die Lesefähigkeit ist daher die wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen sowohl im Deutschunterricht als auch in den anderen schulischen Fächern. Die Kinder sollen mit Abschluss der vierten Klasse das Lesen erlernt haben, Freude am Lesen entwickeln, Bücher entdecken, ihre Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz verbessern sowie ihre soziale Kompetenz stärken.

Ziel des städtischen Projektes Leselernpatenschaften ist es, ein Netzwerk zu knüpfen, das durch ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur aktiven Sprachentwicklung von Kindern leistet und zugleich den Kontakt zwischen den Generationen fördert. Es soll das bürgerschaftliche Engagement stärken, die Schulen unterstützen und dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler bessere Leistungen erzielen können.

Wichtigste Kooperationspartnerinnen und -partner sind die Eltern, aber auch Senioren, ältere Schülerinnen und Schüler, Studierende und andere Personen, die die schulischen Leseaktivitäten als Leselernpatinnen und Leselernpaten begleiten. Leselernpatenschaften kommen vorwiegend in der Grundschule, aber auch in der Werkreal-, Real- und Förderschule zum Einsatz und unterstützen dort die Arbeit der Lehrkräfte.



Die Leselernpatinnen und -paten sind ehrenamtlich tätig und betreuen für ein Schuljahr ca. 1-2 Mal pro Woche 1-3 Kinder in den Räumen der Schule. Der Lesestoff wird gemeinsam mit den Kindern ausgesucht, die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer oder die Mitarbeitenden der Stadtbibliothek beraten bei der Auswahl der Bücher.

Die Patinnen und Paten erhalten einen kostenlosen Ausweis der Stadtbibliothek, Angebote zur Weiterqualifizierung und Literaturberatung durch die Stadtbibliothek. Einmal monatlich erfolgt ein Erfahrungsaustausch der Patinnen/Paten. Am Ende des Schuljahres findet eine Abschlussveranstaltung mit Ehrung der Patinnen/Paten statt, bei der ihnen ein Zertifikat überreicht wird.

Genderziele

Das Angebot soll gleichberechtigte Chancen zur Schulbildung für beide Geschlechter sicherstellen und fördern. Es stellt ein bedarfsgerechtes und differenziertes Angebot im Schulbereich dar, bei dem auch die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen beachtet werden. Gleichzeitig wird der Kontakt zwischen den Generationen gefördert.

Aktuelle Situation

Die Stadt fördert das Projekt mit jährlich 12.500 Euro. Im Jahr 2015 wurden an 33 Schulen (24 Grundschulen, drei Grund- und Werkrealschulen, zwei Realschulen und vier Förderschulen) ca. 800 Schülerinnen und Schüler von rund 280 Leselernpatinnen und -paten gefördert. Es handelt sich dabei um Kinder von 5-12 Jahren mit unterschiedlichen Muttersprachen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 53 %.

Differenzierte Angaben zum Geschlecht sind aktuell nicht möglich, da ein Monitoring noch aufgebaut werden muss. Da dies flächendeckend bei allen Schulen nicht möglich sein wird, soll versucht werden, hierfür einzelne Schulen auf freiwilliger Basis zu gewinnen.

Ausblick

Das Bürgernetzwerk Bildung feierte 2015 sein 10-jähriges Bestehen und ist fest in der Freiburger Bildungslandschaft verankert. Das Interesse an diesem wichtigen Angebot steigt stetig. Die Stadt wird daher das Projekt auch künftig anbieten und weiter bedarfsgerecht ausbauen.



***„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“
A. Huxle***



Gender Rahmenplan Stille Jungs



Eigene Kraft und Grenzen erkennen durch den Körper.

Konzeptbeschreibung

Die Schule setzt dem Bewegungsbedürfnis und dem spielerischen Kräften messen von Kindern oft Grenzen. Gerade Jungen geraten dadurch oft ins Hintertreffen.

Das Projekt STILLE JUNGS mit den Elementen Stille, Kampfkunst und Kommunikation ermöglicht es Jungen, eine neue Erfahrung in ganzheitlicher Persönlichkeits- und Bewusstseinsentwicklung zu machen. Dazu gehört, Zugang zu sich selbst und zu anderen zu finden, vor allem durch:

- Kooperation,
- Selbstwertschätzung und Wertschätzung der Mitwelt,
- eigene Kraft und Grenzen erkennen durch den Körper,
- Freundschaft, Respekt, Verlässlichkeit praktizieren,
- die Welt der Sinne entdecken in der Stille,
- sich ehrlich und authentisch mitteilen,
- Umgang mit Gefühlen.

Das Projekt, das im Jahr 2005 startete, knüpft an die individuelle Lage jedes einzelnen Jungen an. So sollen die Schranken der bisher stattgefundenen Sozialisation aufgebrochen werden. Selbst- und Fremdwahrnehmung sind dabei unerlässlich. Es ist mehr als kognitives Reden über Werte, es erfolgt zunächst über die Sinne. Der Körper wird angesprochen; durch ihn wird gelernt, bevor das im und durch den Körper Erfahrene in Begriffe gefasst wird. Auf diese Weise wird vermieden, über Werte zu reden, ohne von ihnen wirklich berührt worden zu sein.



Genderziele

Das Angebot stellt ein bedarfsgerechtes, geschlechtsspezifisches Angebot im Schulbereich dar, mit dem die besonders betroffene Gruppe der Jungen gezielt gefördert wird.

Aktuelle Situation

Das Angebot, das durch den Verein Jugend-Welt e. V. angeboten und durchgeführt wird, richtet sich an Jungen zwischen 6 und 16 Jahren an allen Freiburger öffentlichen Schulen. Im Schuljahr 2014/15 wurden in diesem Projekt an 15 Freiburger Schulen ca. 150 Jungen in 20 Gruppen gefördert. Die Stadt fördert das Projekt mit jährlich 36.000 Euro Aufgrund der großen Nachfrage wurde vom Gemeinderat zum Doppelhaushalt 2015/16 eine Erhöhung des Finanzvolumens auf 50.000 Euro pro Jahr genehmigt.

Ausblick

Das Programm wird sehr stark nachgefragt und ist bei den Schulen sehr beliebt Das Projekt beging 2015 sein 10-jähriges Bestehen und ist fest in der Freiburger Bildungslandschaft verankert. Das Interesse an diesem wichtigen Angebot steigt stetig. Die Stadt wird daher das Projekt auch künftig anbieten und weiter bedarfsgerecht ausbauen.



Die Welt der Sinne entdecken in der Stille.

Leseförderung von Jungen -



am
Beispiel
der Kinder- und Jugendmediothek Rieselfeld

Ausgangssituation

- Lesekompetenz von Mädchen ist signifikant besser als von Jungen (Ergebnis der Pisa-Studien)
- Jungen ab 11 Jahren leihen seit Jahren weniger Bücher aus als Mädchen (Ausgangsbasis: Ausleihstatistik 2004, Evaluationen 2008 und 2014)

Zielgruppe und Zielformulierung

- Jungen in der Altersgruppe ab 10 Jahren
- Förderung gleichberechtigter Chancen zu Schul-, Berufs- und Weiterbildung für Jungen und Mädchen
- Erhöhung der Nutzung der Buchangebote der Mediothek durch Jungen



2015/16: Filmspot „Lesen ist cool“ Projekt zur Zielerreichung

- Erstellung des Films in einer Projektgruppe (Jugendliche, Mediothek und Medienwerkstatt)
- Veröffentlichung des Spots auf der Homepage der Stadtbibliothek: <http://www.freiburg.de/pb/,Lde/959785>
- Einsatz bei Klassenführungen und bei Veranstaltungen



HEIM UND FLUCHT ORCHESTER

Internationales Jugendorchester in Freiburg



**Flüchtlingswohnheim = im-Moment-Heim =
Heimat der Flüchtlinge in Freiburg**

HEIM UND FLUCHT ORCHESTER

Internationales Jugendorchester in Freiburg



Flüchtlingswohnheim = im-Moment-Heim =
Heimat der Flüchtlinge in Freiburg

Bestandsaufnahme/Ausgangssituation

Die Mitglieder dieses besonderen Orchesters haben normalerweise aufgrund unterschiedlicher Herkunft sowie Sozialisation keine Berührungspunkte: Die Flüchtlinge aus Serbien, Irak, Afrika leben isoliert im Flüchtlingswohnheim auf beengtem Raum, müssen die deutsche Sprache lernen, gehen auf integrative, internationale Schulen und sind damit beschäftigt, ihre rechtliche Anerkennung als Bürgerinnen in Deutschland zu erhalten.

Im Kontrast dazu steht die Lebenswelt der jungen deutschen Musiker_innen, die mit Abitur, Studium und internationalen Praktika beschäftigt sind und qualifizierten Musikunterricht erhalten.



Mitwirkende & ihre gemeinsame Basis

Das Angebot

Seit der Spielzeit 2012/13 gibt es am Theater Freiburg das **Heim und Flucht Orchester**. Musiker_innen zwischen 16 und 30 Jahren proben wöchentlich. 1-2 mal im Monat tritt das **Heim und Flucht Orchester** in Konzerten auf.

Fluktuation der Ensemblemitglieder ist oft beeinflusst von äußeren Umständen: Manche – vor allen Dingen Roma aus Serbien – sind von Abschiebung bedroht, andere verlassen Freiburg für ein Auslandsstudium oder berufliche Veränderungen innerhalb von Deutschland. Trotz dieser Herausforderungen ist die Musik die gemeinsame Basis, welche die Mitspieler_innen wie die Zuhörer_innen berührt und in Schwingung bringt.

Die Schnittstellen – Die Herangehensweise

Analyse/Ausgangslage

In der Gesellschaft bestehen gegenüber "dem Fremden", bzw. gegenüber Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen immer noch erhebliche Vorbehalte. In regelmäßig stattfindenden Proben werden diese abgebaut und Diversität als Bereicherung gesehen.

Bei der Gründung des Heim und Flucht Orchesters gab es zunächst keine musikalischen Schnittstellen, und auch in der Herangehensweise gab es große Unterschiede: Die eine Gruppe kam von einer Improvisationskultur ohne Noten, die andere Gruppe konnte zwar vom Blatt spielen, aber traute sich erst im Laufe der Zeit zu improvisieren. Die disziplinierten klassischen Musiker trafen auf Improvisationsgenies, denen es jedoch an Disziplin mangelte.

Der gegenseitige Respekt entstand durch den musikalischen Beitrag, den jeder leistete.





DAS ENSEMBLE

Nebojsa (D)
Roma-Keyboards
in Deutschland geboren,
aber immer noch kein
regulärer Freiburger,
Schüler

Mike Schweitzer (D)
Sopran Sax
größter Fan und deshalb
Mitspieler aus Spaß an
der Freude, überzeugter
Freiburger, Profimusiker

Pascal Beck (F)
Posaune+Arrangement
Pendler zwischen
Strasbourg und Freiburg,
Profimusiker

Ro Kuijpers (NL)
Cajon, musikalischer Leiter
aus privaten Gründen von
Amsterdam nach Freiburg
geflüchtet

Nebojsa (D)
Roma-Keyboards
in Deutschland geboren,
aber immer noch kein
regulärer Freiburger,
Schüler

Max (D)
Mandoline
Student

Mike Schweitzer (D)
Sopran Sax
größter Fan und deshalb
Mitspieler aus Spaß an
der Freude, überzeugter
Freiburger, Profimusiker

Juaquin (Chile)
Quena ist wegen der Liebe
nach Bulgarien geflüchtet,
Astrophysiker

Marie (D)
Blockflöte, von
Delmenhorst nach
Freiburg, studiert
Germanistik

Samba Khadi (Senegal)
Djembe, Gesang, Woodoo-Tanz über
Gambia-Italien-Österreich-Karlsruhe nach
Freiburg, Liebe in Freiburg gefunden,
Heirat, Tochter, traditioneller
afrikanischer Mauerer

Elena (D)
Violine 2 Freiburger
Bobbele

Laura (D)
Flöte, studiert momentan
in Bologna, kommt dann
wieder nach Freiburg
zurück



Johannes (D)
Gitarre, von
Ettenheim nach
Freiburg,
studiert
Mikrosystemtec
hnik, geht für
den Master
nach Kassel

Charis (D)
Flöte

Malinde (D)
Viola

Senad (Serbien)
Roma-Trompete von
Serbien nach Freiburg, ist
von Abschiebung bedroht,
Profimusiker

Johanna (D)
Violine 1 studiert
Jura

Fijurim (Serbien)
Roma-Keyboards über Serbien-
Kosovo-Italien- Karlsruhe nach
Freiburg, macht eine Metzgerlehre

Shioban (D)
Cello, studiert Ethnologie

Alpha (Senegal)
Poesie in französischer Sprache

Alen (D)
Darabukka+Gesang über Kosovo
nach Freiburg, Koch

Julia (D)
Harfe Abiturientin

Clara (D)
Cello von Oberbayern nach
Freiburg, studiert
Psychologie, geht für den
Master nach Kassel

Amjad (Irak)
Oud
über Afghanistan -
Griechenland-Italien -
Österreich - München Karlsruhe
nach Freiburg, aus Heimweh
zurück in den Irak, wegen der
Liebe zurück nach Freiburg,
Heirat im Irak, jetzt in Freiburg
glücklich, Schreiner



Die Auftritte

Wir machen zusammen Musik, die steht im Fokus. Wir wissen eigentlich kaum etwas voneinander und trotzdem habe ich das Gefühl, dass wir uns sehr gut kennen, das läuft über die Musik. Das finde ich das Besondere!
Johanna

Jeder kommt aus einem anderen Land und kann es musikalisch vertreten. Das ist ganz neu, denn eigentlich bleibt sonst musikalisch jedes Land für sich. Musik ist die gemeinsame Sprache!
Samba Khadi

Im Orchester ist immer eine gute Stimmung. Als Roma mit den Deutschen zu spielen finde ich toll. Wenn ich ihnen sage, spiel das mal so, lassen sie sich drauf ein. Das ist ja für sie ein ganz anderer Rhythmus und umgekehrt ist es genau so!
Alen

Das Heim und Flucht Orchester ist sehr persönlichkeitsbezogen. Es ist unglaublich, dass die Gruppe ohne Sprache und ohne Noten funktioniert. Ein bunter Cocktail und sehr lecker!
Marie



Wir sind verschiedene Nationalitäten, die anderen haben studieren, die anderen haben keinen Schulabschluss. Man könnte meinen, das kann nicht funktionieren. Aber jeder akzeptiert jeden! Wir können musikalisch offen sein und wir entscheiden zusammen.
Nebojsa

Es gibt kein pädagogisches Konzept und man steht daher nicht unter Druck, die Flüchtlinge zwanghaft zu integrieren. Hier fragt keiner: Woher kommst du? Der Mix der Kulturen aus der ganzen Welt funktioniert einfach!
Clara

Die Auftritte



Bei Auftritten begibt sich das Heim und Flucht Orchester jedes Mal auf eine neue musikalische Reise, die beeinflusst ist von europäischen Klassikern sowie südamerikanischen, afrikanischen, arabischen und Balkan-Rhythmen, die vor allen Dingen von den Roma-Musikern geprägt werden.



Die Auftritte

Gleichgültig, wo und zu welcher Gelegenheit das Heim und Flucht Orchester spielt: Es ist jedes Mal faszinierend zu sehen, welchen Effekt diese Musik auf Menschen hat. Egal, wer die Leute im Publikum sind und woher sie kommen – der Energie dieser Gruppe kann sich niemand entziehen.

**Michael Kaiser,
Leiter Junges Theater
Freiburg**

Es ist für mich die spannendste Projekterfahrung der letzten Jahre! Jeder hat die Möglichkeit zu improvisieren und es läuft automatisch zusammen - unglaublich und faszinierend!

Johannes

Musik ist wie Liebe machen, man sieht sich einfach in die Augen und die Körper lassen sich darauf ein.

Ro Kuijpers, musikalischer Leiter



Hier wird nicht viel diskutiert, sondern einfach musiziert – und schon ist es geschehen: Die Musik geht in die Beine! Die Rhythmen und Melodien ziehen jeden in ihren Bann, egal woher er kommt.

**Thalia Kellmeyer, Leiterin Junges Theater /
Oper und Konzert**

Gemeinsam unterwegs



Die Gruppe war Teil der Inszenierungen »Nächste Ausfahrt:Heimat« (2012, nominiert für den Yeah! Young EARocean Award) und »Wir sind Deutschland« (2013) und trat 2014 im Rahmen des Stückes »Schiff der Träume« am Theater Freiburg auf. Im Rahmen von JUGEND IN AKTION gab es zwei Auftritte in Berlin: am 8. April 2014 zum Internationalen Roma-Tag am Maxim Gorki Theater und vom 27. bis 29. Juni 2014 beim Kulturfestival »48 Stunden Berlin-Neukölln«.



Das Heim- und Fluchtchester: Gender & Diversity pur! Gelebte Vielfalt



Das Heim- und Fluchtchester ist seit seiner Gründung 2012 unter der Leitung von Ro Kuijpers in seinen Konzerten und Auftritten durch Internationalität und Vielfaltigkeit eine unersetzbare Bereicherung für den künstlerischen Theaterbetrieb geworden. Für uns ist das ein besonderes Beispiel von »Stadttheater der Zukunft«, es verkörpert eine realisierte Utopie, die lebendig geworden ist.

Barbara Mundel, Intendantin Theater
Freiburg

Ausblick

Der Ausblick basiert auf den gemachten Erfahrungen und erzielten Ergebnissen:

Diversität aufgrund von kulturellen und sozialen Unterschieden wird in der Probenarbeit aufgefangen und dient als Bereicherung für die interkulturelle Gruppe sowohl musikalisch, wie inhaltlich und sozial.

Einhergehend damit ist der Abbau von geschlechtsstereotypen Bildern in der Musik. Als Ergebnis erfolgt die Erweiterung des Wissens über unterschiedliche Liedtraditionen in verschiedenen Ländern. Die Begegnung des Fremden ist unabdingbar – kommt ohne das Wissen über den Anderen nicht aus und die Akzeptanz des Gegenübers, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund.

Auch weiterhin haben wir als Ziel:

Das Fördern des lebenslanges Lernens,
die aktive und öffentliche Beteiligung und Mitwirkung am politischen Leben mit Frauen und Männern aus allen Gruppen der Gesellschaft.
Wichtig ist uns, dass Frauen und Männer, Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen gleichen Zugang zu Freizeit- und Kultureinrichtungen und -aktivitäten ermöglicht bekommen.

Auch weiterhin sollen Mitspielende auf verschiedenen Wegen akquiriert werden : Persönliche Ansprache an der Uni und in Flüchtlingswohnheimen durch Freunde, ehemalige Mitspieler und durch den Leiter des *Heim und Flucht Orchesters* Ro Kuijpers.

Mit den Hinweisen über Konzerte auf dem Theater Blog und Veröffentlichungen des Theater Freiburg wird aktiv geworben. Die beste Werbung sind die eigene Konzerte und die CD, die Mitte Dezember 2015 veröffentlicht worden ist.



Ausblick



Besucher innen-Zahlen:

Eine genaue Bezifferung der Besucher_innen-Zahlen kann an dieser Stelle nur geschätzt werden – durch das Jahr über 1000 musikbegeisterte Menschen. Eine konkrete Datenerhebung nach Geschlecht kann nicht erhoben werden. Die Zahlennennung erfolgt nach Anzahl der verkauften Tickets und der Schätzung nach Geschlecht. Wir streben die Begeisterung für die Musik geschlechter- und generationenübergreifend an und werben und begeistern international und interkulturell unser Publikum.

Für das Jahr 2016 und 2017 sind weitere regionale und überregionale Konzerte geplant u.a. am 24.7.2016 beim Freiburger Zeltmusikfestival (Gala des Friedens). Im Frühjahr 2017 ist ein inszeniertes Konzert im Theater Freiburg angesetzt zusammen mit ATTACCA! dem interkulturellen Opernchorclub am Theater Freiburg.



Kurzer Input zum Freiburger Frauen-Sport-Tag - in Planung für 2016 und 2017/18, Stand Nov. 2015

Das Anliegen: Die Beteiligung von Frauen im Sport zu erhöhen

In Freiburg beträgt der Anteil von Frauen in Sportvereinen etwa 1/3, der von Männern ca. 2/3. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Zu untersuchen wäre, warum Frauen die klassischen Freiburger Sportvereine als Stätten der Sportangebote so wenig in Anspruch nehmen. Des Weiteren wäre zu erfragen, welchen Alters Mädchen und Frauen sind, die gerne Sport im Verein treiben möchten, jedoch bisher dazu keinen Sportverein für sich gefunden haben. Erkenntnisse über die soziale und kulturelle Herkunft und wie viele Frauen mit Behinderung gerne Sport treiben würden, aber kein passendes Sportangebot oder passende Sportstätte für sich finden, wären ebenso von Bedeutung. Des Weiteren wäre zu fragen - welches Interesse an sportlichen Aktivitäten Frauen haben, damit sie im Vereinsumfeld aktive Mitglieder werden. Dazu sollen über das Jahr verteilt zwei Sporttage für Frauen stattfinden, bei dem ausgewählte Sportarten von **Übungsleiterinnen und Trainerinnen** angeboten werden. An den Tagen soll darüber hinaus als Begleitprogramm ein Gesundheitscheck und nach Möglichkeit eine Ernährungsberatung mit Gesundheitssnacks offeriert werden. Es soll dabei möglich sein unterschiedliche Sportarten auszuprobieren. Übungsleiterinnen und Trainerinnen werden ein entsprechend der im Vorfeld erfragten Bedürfnissen und Präferenzen - spezielles Sport-Mix-Programm für Frauen unterbreiten.

1



Geplant ist zunächst eine Online-Fragebogenaktion in 2016 durchzuführen, die sich generationenübergreifend an Mädchen und Frauen richtet. Die Teilnehmerinnen können dabei in dem Fragebogen auch ihre Vorstellungen und Wünsche über ihre gewünschte bzw. präferierte Sportart zum Ausdruck bringen. Die Erkenntnisse, die aus den Aussagen gewonnen werden, sollen dazu beitragen, zukünftig das Sporttreiben und die Sportangebote für Bürgerinnen unterschiedlichen Alters in Freiburg attraktiver zu gestalten. Denn beim Sport handelt es sich nicht primär nur um Wettkampf, sondern auch um körperliches Wohlfühlgefühl, das durch sportliche Aktivitäten entwickelt werden kann: Sport hält fit, macht Spaß, ist gesundheitsfördernd und kann uns mit anderen Menschen in Kontakt bringen.

Damit sich an der Fragebogenaktion auch Bürgerinnen beteiligen, die ggf. keinen unmittelbaren Zugang zum Internet haben, sollen parallel zu der Internetveröffentlichung (1000) Fragebögen in unterschiedliche Institutionen, Beratungsstellen, Bürgerämtern etc. sowie den heimischen Sportvereinen ausgelegt werden. Die Fragebogenaktion wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2016 beginnen (Onlinefragebogen, parallel dazu sollen die Papierfragebögen ausgelegt werden), um in Folge, die eingegangenen Antworten wissenschaftlich auswerten zu lassen.

Angaben zu den anvisierten Frauen-Sport-Tagen. Diese sollen nach Möglichkeit im Frühsommer oder Spätsommer - entweder vor oder nach den Sommerferien durchgeführt werden:

Damit Frauen mit Kindern, Alleinerziehende etc. ebenfalls das offerierte Sport- und Bewegungsangebot ausprobieren können, ist für den Frauen-Sport-Tag eine Kinderbetreuung vorgesehen. Auch soll geprüft werden, in wie weit auch Sportangebote für Frauen mit Behinderung in das Programm eingebunden werden können. Voraussetzung ist natürlich, dass der Zugang zu der Sportstätte und die Sportstättenausstattung dafür geeignet sind.

2





Ort: Sporthalle - die Sportstättenauswahl wird in Abstimmung mit den örtlichen Vereinen erfolgen

Die Frauen-Sport-Tage müssten in einer zentral gelegenen Sportanlage mit einer am besten mehrfach teilbaren Sporthalle (Dreifach- und Zweifachsporthalle, die über geeignete Nebenräume verfügt) stattfinden. In der Sporthalle sollen mehrere Bewegungsangebote parallel angeboten werden. Ideal wäre es, wenn die Sporthalle über ein Aussengelände (Großspielfeld, Kleinspielfeld, Rundlaufbahn verfügen würde). Eine mögliche Auswahl (Beispiele für Sportangebote) sind in Folge zusammengestellt.

Die Frauen-Sport-Tage sollen als praktischer - erlebbarer - Teil zu der Meinungsumfrage, die durch die Fragebogenaktion in Freiburg durchgeführt wird, stattfinden. Die Sportaktivitäten, die auf den ganztägigen Veranstaltungen offeriert werden, sollen gezielt ausgewählt werden, damit Frauen unterschiedlichen Alters und Herkunft erreicht werden. Dabei sollen Sportangebote für Frauen in der Altersklasse über 45 Jahren vormittags stattfinden und nachmittags sollen Sportangebote für Frauen unter 45 Jahren angeboten werden. Die Frauen werden dazu eingeladen, unterschiedliche Sportangebote kennen zu lernen.

In Folge ein Beispiel für eine mögliche Auswahl (Beispiele: die Sportarten sind variabel, daher sind Änderungen vorbehalten):

Vormittagsprogramm: 10.00 – 13.30 Uhr

3-fach Halle	3-fach Halle	3-fach Halle	3-fach Halle	2-fach Halle	2-fach Halle	2-fach Halle	Rundlaufbahn
Tai Chi	Selbstverteidigung	Wirbelsäulengymnastik	Line Dance	Tischtennis	Nordic Walking		
10:30 Uhr – 10:50 Uhr	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6		
10:55 Uhr – 11:15 Uhr	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5		
11:20 Uhr – 11:40 Uhr	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4		
11:45 Uhr – 12:05 Uhr	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3		
12:10 Uhr – 12:30 Uhr	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2		
12:35 Uhr – 12:55 Uhr	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1		

13:00 Uhr Auswertung für alle TN der Gruppen 1 – 6, die am Vormittag mitwirken und Einladung zum Gesundheitssnack; angeboten wird dazu ein Rahmenprogramm in den Fluren bzw. Nebenräumen der Sporthalle. Danach erfolgt die Abholung der Kinder von der Kinderbetreuung.

Nachmittagsprogramm: 14.00 – 17.30 Uhr

3-fach Halle	3-fach Halle	2-fach Halle	2-fach Halle	2-fach Halle	Rundlaufbahn
Qi Gong	Karate	Beckenbodengymnastik	Hip Hopp	Tischtennis	Walking
14:30 Uhr – 14:40 Uhr	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
14:55 Uhr – 15:15 Uhr	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
15:20 Uhr – 15:40 Uhr	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
15:45 Uhr – 16:05 Uhr	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
16:10 Uhr – 16:30 Uhr	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1	Gruppe 2
16:35 Uhr – 16:55 Uhr	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 1

17:00 Uhr Auswertung für alle TN der Gruppen 1 – 6, die am Nachmittag mitgewirkt haben und Einladung zum Gesundheitssnack; angeboten wird dazu ein Rahmenprogramm in den Fluren bzw. Nebenräumen der Sporthalle. Danach erfolgt die Abholung der Kinder von der Kinderbetreuung.





Die eingegangenen Antworten über die Fragebogenaktion und die Frauen-Sport-Tage sollen (nach Möglichkeit) vom Sportinstitut der Albert Ludwigs Universität Freiburg wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden. Dabei sollen grundlegend die Erwartungen und Vorstellungen der an der Fragebogenaktion und an den Frauen-Sport-Tagen beteiligten Bürgerinnen analysiert werden. Nach der Auswertungsphase und auf der Grundlage der dann gewonnenen Erkenntnisse, ist es angedacht mit dem Sportreferat und den Vereinen insgesamt ins Gespräch zu kommen, damit verschiedene praktizierte Sportangebote in das Programm der Vereine aufgenommen werden. In diesem Zuge würde sich auch eine Prüfung dahingehend anbieten, ob in bestimmten Sporthallen, für einen vereinbarten Zeitraum, einzelne Sportarten ausschließlich für Frauen angeboten werden könnten.

Die Zielsetzung wäre es, mit den erweiterten Sportangeboten, den potenziellen Nutzerinnen ein spür- und erlebbar anderes Sportangebot zu unterbreiten, als es bisher in traditionellen Vereinssportstätten üblich und möglich war. Sport soll hier auch als erlebbare Gesundheitsförderung möglich gemacht werden. Er soll nicht primär als Wettkampf offeriert werden.

Um eine breite Bekanntmachung der Frauen-Sport-Tage in der Stadt zu ermöglichen, sollen unterschiedliche Partner_innen angesprochen werden. Die Bekanntmachung über Presse und Medien ist vorgesehen.

Die Durchführung der Frauen-Sport-Tage ist für den Zeitraum 2017/2018 beabsichtigt. Die Beantragung der notwendigen Finanzierungsmittel soll für den Doppelhaushalt 2017/2018 erfolgen.

gez. Mayer

Leiter Sportreferat

Girls'Day im Vermessungsamt



Konzeptbeschreibung

Das Vermessungsamt der Stadt Freiburg i. Br. beteiligt sich seit 2015 am Girls`Day und stellt den Beruf der Ingenieurin/der und der Vermessungstechnikerin bzw. das Aufgabengebiet in der Vermessung/Geoinformatik sowie Kartografie für die Arbeit in einem Vermessungsamt vor. Dieses Arbeitsfeld ist für viele Mädchen noch unbekannt oder wird eher als Männerberuf wahrgenommen.

Genderziele

Berufsorientierung zu nicht stereotypen Berufswahlen fördern: Förderung von Mädchen in den sogenannten MINT-Berufen: Die Mädchen haben die Gelegenheit mit Auszubildenden im Vermessungsamt über die Ausbildungsvoraussetzungen, die Ausbildungsmöglichkeiten sowie die beruflichen Perspektiven bei der Stadtverwaltung Freiburg zu sprechen und sich mit technischen Geräten vertraut zu machen (GPS etc.) sowie deren Handhabung auszuprobieren.



Aktuelle Situation

- a) 2015: Beteiligung am Girls`'s Day mit jeweils einem Gruppenangebot mit maximal fünf Mädchen von 9-12 Uhr in der Abteilung Vermessung; es sollen hier hauptsächlich die technischen Geräte erklärt werden (GPS etc.). Im Jahr 2016 werden zehn Plätze angeboten.
- b) 2015: Das zweite Gruppenangebot ist für maximal fünf Mädchen von 13-16 Uhr in der Abteilung Liegenschaftskataster, Sachgebiet Kartografie mit dem Schwerpunkt Stadtkarten-Erstellung, vorgesehen. Im Jahr 2016 sind sechs Plätze vorgesehen.

23.04.2015: Bericht aus der 1. Gruppe (Vermessung)

Die Girls`Day – Veranstaltung der Abteilung Vermessung wurde von fünf munteren Mädchen besucht. Deren erste Aufgabe bestand darin, auf einem Luftbild den Standort des Vermessungsamtes zu lokalisieren. Anhand verschiedener Karten mit unterschiedlichen Maßstäben „zoomten“ sich die Schülerinnen dann bis auf den Beschäftigtenparkplatz, auf dem die weiteren Vermessungsarbeiten stattfinden sollten.

Als erstes durfte jedes Mädchen am Computer eine geometrische Figur, nämlich das „Haus des Nikolaus“ konstruieren. Dann ging es nach draußen. Aufgabe war es nun, die Eckpunkte jedes Hauses mit dem Vermessungsinstrument abzustecken bzw. mit zwei Meterstäben als Bogenschnitt zu konstruieren. Die so markierten Eckpunkte wurden mit Kreide wieder zum „Haus des Nikolaus“ verbunden. Es war beachtlich wie schnell und akkurat die Häuser vom Bildschirm in die Natur übertragen wurden. Zur Kontrolle wurden die im Computer berechneten Spannmaße am Boden nachgemessen.

Fazit: Die Mädchen waren mit Eifer dabei, hatten keine Berührungsängste vor der verwendeten Technik und bekamen (hoffentlich) einen Einblick, dass Mathematik durchaus nützlich sein kann.

23.04.2015: Bericht aus der 2. Gruppe (Kartografie)

Am 23.04.2015 fand im Rahmen des bundesweiten Girls' Day im Sachgebiet Geodaten und Kartographie des Vermessungsamtes eine halbtägige Veranstaltung statt.

Es nahmen insgesamt fünf Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren teil.

Der Ablauf der Veranstaltung teilte sich in einen einstündigen Theorieteil, in welchem der Aufbau eines Stadtplanes anschaulich dargestellt wurde. Hierbei wurden die Elemente Geometrie, Schrift, Farben, Symbole, Legende, Maßstab und Suchgitter in ihrer Gestaltung und Funktion ausführlich erklärt.

Im zweiten Teil konnten die Mädchen in einer praktischen Übung das neu erlernte Wissen umsetzen. Aufgabe war es einen eigenen Stadtplan von Freiburg zu entwerfen. Als Arbeitsmaterial standen ein DinA1 Papierbogen mit aufgedruckter Stadtgrenze, Farben, Texte, Symbole, sowie Bilder von Sehenswürdigkeiten zur Verfügung.

Unter Anleitung der Mitarbeitenden des Sachgebiets wurde diese Aufgabe von allen Teilnehmerinnen mit großer Motivation angegangen und mit schönen Ergebnissen gelöst.

Am Ende konnte jedes der Mädchen den eigenen Stadtplan von Freiburg mit nach Hause nehmen.

Fazit: Eine spannende und kurzweilige Veranstaltung mit motivierten jungen Teilnehmerinnen, welchen der interessante Beruf der Kartographie näher gebracht wurde.

Ausblick

Das Vermessungsamt hat sich im Jahr 2015 das erste Mal am Girls` Day beteiligt.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz sowohl von den zehn teilnehmenden Mädchen als auch von den beteiligten betreuenden Personen des Vermessungsamt will sich das Vermessungsamt jedes Jahr beteiligen also auch am Girls` Day 2016 und in Folgejahren.

Kurzkonzept Perspektivplan Freiburg - Gender Rahmenplan II

Das Stadtplanungsamt erarbeitet seit Frühjahr 2014 in Zusammenarbeit mit einem externen Planungsteam den Perspektivplan Freiburg. Der Plan soll der strategischen Steuerung für die Stadtentwicklung der Stadt in den kommenden fünfzehn Jahren dienen und wird 2016 fertiggestellt. Ziel ist es, den gestiegenen Wohnungsbedarf zu decken und gleichzeitig die Qualitäten der Stadtentwicklung zu halten und weiter zu entwickeln. Grundlage des Perspektivplans ist, dass die Planung von neuen Bauflächen und die Entwicklung von Freiräumen immer zusammen gedacht werden.

Größtmögliche Repräsentativität als Herausforderung

Bestandteil der Erarbeitung des Perspektivplans ist eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit. Das Planungsteam achtet dabei auf eine möglichst repräsentative Beteiligung der Interessen, Bevölkerungsgruppen und Geschlechter.

Vor allem bei der Entwicklung eines strategischen gesamtstädtischen Projekts erfordert dies eine besondere Aufmerksamkeit. Die einzelnen Arbeitsschritte werden deshalb in fünf Runden intensiv mit der Bürgerschaft, mit sogenannten Schlüsselakteuren, mit den Fachämtern und mit der Politik diskutiert. Neben den zehn Beratungen im Stadtentwicklungsausschuss, bilden die vier Workshops mit sogenannten Schlüsselakteuren und die fünf öffentlichen Dialogveranstaltungen das Rückgrat des Beteiligungsprozesses. Die Teilnahme an den Veranstaltungen, die bisher stattgefunden haben, ist hier ausgewertet.

Hervorzuheben ist, dass die beteiligten Personen in den verschiedenen Mitwirkungsgruppen unterschiedliche Rollen haben und mit hierzu abgestimmten Beteiligungsformaten beteiligt werden. Ebenfalls organisiert das Planungsteam zusätzliche Arbeitstermine mit verschiedenen Mitwirkenden, die ein spezifisches Interesse an der räumlichen Entwicklung der Stadt haben. Hier sind die Freiburger Ortsvorsteher, die Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine, die Architektenschaft, die Vereinigung der Freiburger Wohnungsbauunternehmen und das Kinderbüro - hierzu unten mehr - zu erwähnen. Dadurch ist das Beteiligungsverfahren zum Perspektivplan Freiburg die umfangreichste Bürgerbeteiligung, die je in der Stadt stattgefunden hat.

Workshops Schlüsselakteure			
	Dezember 2014	Februar 2015	Juli 2015
Teilnehmer*Innen	54	44	36
Anteil Frauen	35%	47%	42%
Anteil Männer	65%	53%	48%

Öffentliche Dialogveranstaltungen				
	Dezember 2014	Februar 2015	April 2015	September 2015
Anmeldungen	250	195	166	191
Anteil Frauen	50%	46%	43%	46%
Anteil Männer	50%	54%	47%	54%

Herangehensweise einer vielfältigen Beteiligung

Die vier öffentlichen Dialogveranstaltungen, die bisher stattgefunden haben, hatten jeweils rund 200 Teilnehmer*innen, der Anteil Frauen und Männer war dabei stets gleichmäßig verteilt. Die drei bisherigen Workshops mit Schlüsselakteur*Innen hatten jeweils rund 50 Teilnehmer*innen. Schlüsselakteur*innen für den Perspektivplan sind Menschen mit organisierten Interessen auf der gesamtstädtischen Ebene. Sie vertreten die Belange von Freiburger Interessensgruppen, von verschiedenen Fachdisziplinen, von großen Eigentümern, Behörden oder Organisationen. Verschiedene öffentliche Interessen werden durch fachliche Re-

präsentant*innen aus der Stadtverwaltung, wie zum Beispiel die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming, das Kinderbüro, das Seniorenbüro und das Büro für Migration und Integration, vertreten.

Beim ersten Workshop mit Schlüsselakteur*innen zeigte sich, dass das Verhältnis zwischen Frauen und Männern sowie zwischen Altersgruppen noch nicht ausbalanciert war. Das Planungsteam stellte in Folge fest, dass vor allem die Generation im Alter von 25 bis 40 Jahren eher in projektbezogenen Netzwerken organisiert ist. Diese konsumiert und nutzt fast ausschließlich Online-Medien. Das Team hat demzufolge weitere Schlüsselakteur*innen, die Netzwerke zu beispielhaften räumlichen Initiativen vertreten, zu den Workshops eingeladen. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern, im ersten Workshop waren es 33% Frauen und über 66% Männer, konnte auf Grund der veränderten Ansprache fast ausgeglichen werden – so dass in den nächsten beiden Workshops eine Beteiligung von 50% Frauen und 50 % Männern erreicht werden konnte. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass sich generationenübergreifend unterschiedliche Altersgruppen an den Workshops beteiligt haben: Der jüngste Teilnehmer war 12 Jahre, der älteste 90 Jahre alt.



Ausbalancierte Mischung von Frauen, Männern und Altersgruppen im zweiten Workshop mit Schlüsselakteuren

Experiment mit neuen Kommunikationsformen

Besondere Aufmerksamkeit erfordert vor allem die Öffentlichkeitsbeteiligung von Freiburger*innen in der intensivsten Zeit ihres Lebens: Junge Familien. Diese sind besonders stark vom knappen Wohnungsmarkt in Freiburg betroffen und für aufwachsende Kinder ist die Freiraumqualität des Wohnungsumfeldes von hoher Bedeutung. Das Planungsteam organisierte mit dem Kinderbüro deshalb im Frühling 2016 eine eigene Kinderbeteiligung zum Perspektivplan-Entwurf. Außerdem versucht das Team die Eltern, die häufig Erziehung und Berufstätigkeit kombinieren, zu erreichen. Es betreibt dazu Öffentlichkeitsarbeit über die traditionelle Pressemitteilung hinaus mit eigens produzierten Videos, in denen die Zwischenstände des Projektes sowie Eindrücke der Dialogveranstaltungen präsentiert werden. Diese Angebote wurden von verschiedenen Multiplikator*Innen genutzt, einige Youtube-Videos wurden mehr als 500 Mal aufgerufen.

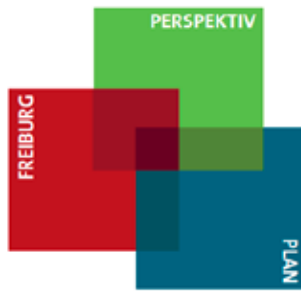


Zentral in dieser transparenten Herangehensweise steht das Weblog zum Perspektivplan Freiburg, erreichbar unter www.freiburg.de/perspektivplan. Hier werden alle Zwischenstände zur Verfügung gestellt und öffentliche Beteiligungsschritte festgehalten werden. Es wurde von Juni 2014 bis Januar 2016 insgesamt 5.100 Mal besucht. Die angebotenen Möglichkeiten zur Online-Beteiligung wurden ebenfalls genutzt. Dabei hervorzuheben ist die Online-Befragung zu Freiraumqualitäten im Wohnungsumfeld in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg. Diese Umfrage wurde von 450 Freiburger*innen ausgefüllt und hat detaillierte Aussagen zur Freiraumsituation geliefert.

Legitimierung des räumlichen Leitbildes

Im Perspektivplan wird die räumliche Qualität in den Vordergrund der weiteren Entwicklung der Stadt Freiburg gestellt. Die Freiraum- und Siedlungsentwicklung werden dabei als zwei Seiten einer Medaille betrachtet. Zusammenfassend ist die möglichst repräsentative Beteiligung von Frauen und Männern sowie der verschiedenen Bevölkerungsgruppen die Voraussetzung für das neue räumliche Leitbild, das der Perspektivplan definieren wird. Die Ergebnisse und Hinweise aus der umfangreichen Beteiligung wertet das Planungsteam aus und nimmt sie in das Projekt mit auf. Durch die breite Beteiligung von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen fließen die wesentlichen Interessen und Bedürfnisse der Bürgerschaft in den Planungsprozess ein.

Im Mai 2016 wurde der Perspektivplan-Entwurf der Öffentlichkeit präsentiert. Die Anregungen aus dieser Beteiligungsrunde wird das Planungsteam einarbeiten, bevor der Gemeinderat Ende des Jahres über den Perspektivplan beschließt. Im Ergebnis sollen ein räumliches Leitbild für die Siedlungs- und Freiraumentwicklung, ein Konzept für die bauliche Dichte und Freiraumversorgung sowie neue Entwicklungsbereiche für nachfolgende städtebauliche Rahmenpläne beschlossen werden. Damit bildet der Perspektivplan einen Orientierungsrahmen für die verbindliche Bauleitplanung und die konzeptionelle Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans.



Perspektivplan

Ein räumliches Leitbild für Freiburg





Einladung zum Dialog



Beteiligungsprozess

Freibürgerschaft informieren

Öffentlichkeit

Meinungsbild abfragen

Gemeinsam entwickeln

Schlüsselpersonen

Fachämter

Entscheidungen vorbereiten und treffen

Politik

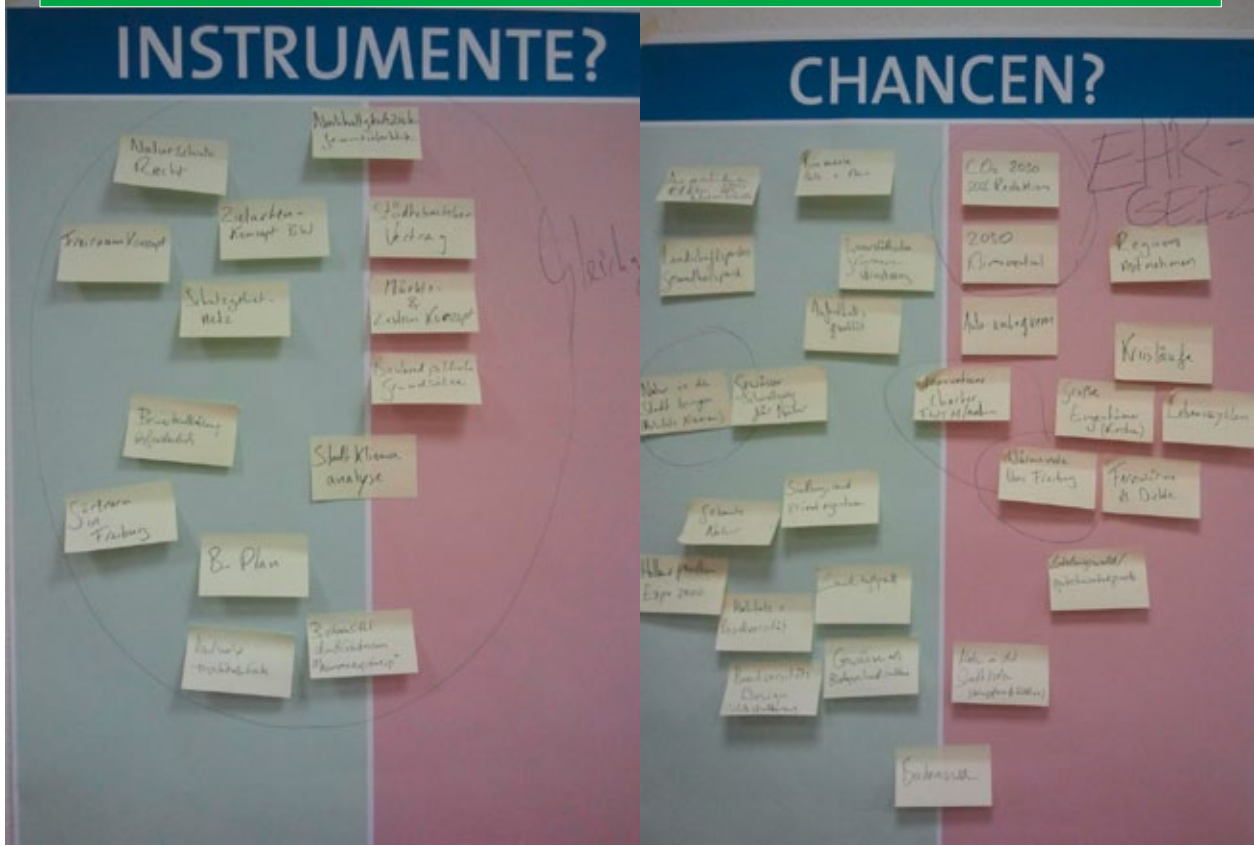
Einladung zum (echten) Dialog



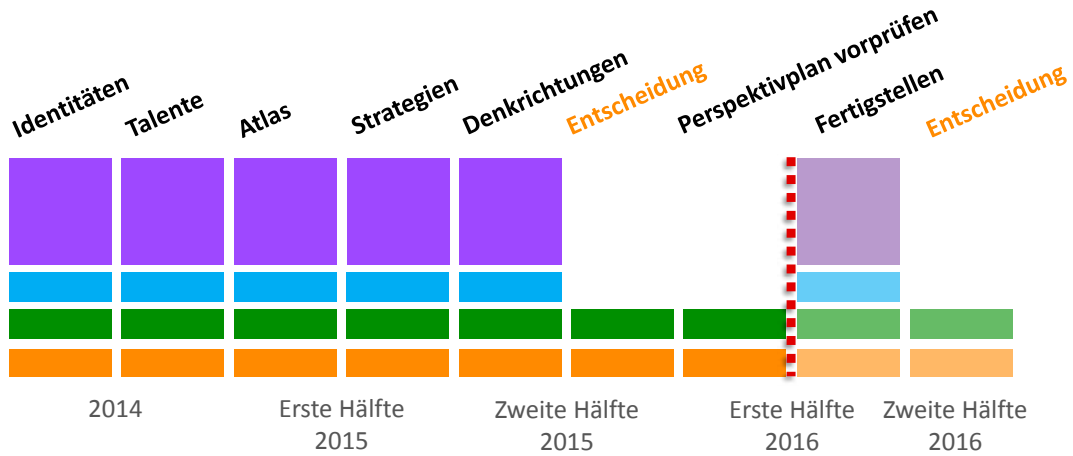
Schlüsselpersonen



Was machen eigentlich die Kollegen*innen?



Beteiligung während des gesamten Prozesses



- Februar -April: Verwaltungsinterne Abstimmung „Sieben Werkzeuge des Perspektivplans“
- Mai: STEA Info-Drucksache „Sieben Werkzeuge“ mit Fragen & Konflikten der Fachämter
- Mai/Juni: Öffentlichkeitsbeteiligung + Schlüsselpersonen + besondere Gruppen
- Juli: STEA Info-Drucksache Kernaussagen der Beteiligung
- November: STEA Beschluss-Drucksache Endbericht Perspektivplan Freiburg

Bürger*innen abholen: Das gefühlte Freiburg

1| Freiburger Mentalität

2| Unsere Verflechtungsräume

3| 4x Naturräume

4| Vernetzung Innen und Außen

5| Stadt der kurzen Wege

6| Wissen und innovative Milieus

7| Gewachsene Vielfalt

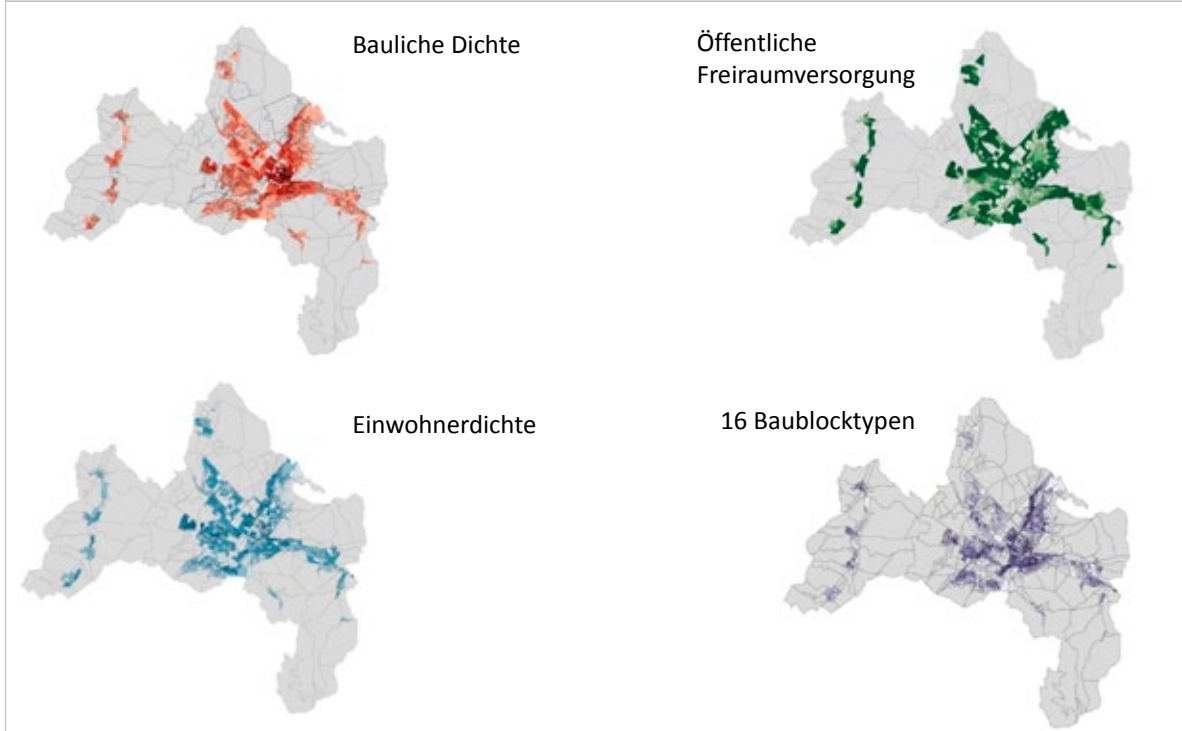


Freiburg 
IM BREISGAU

Was ist ihr schönster Ort und warum?



Komplexe Sachverhalte diskutierbar machen

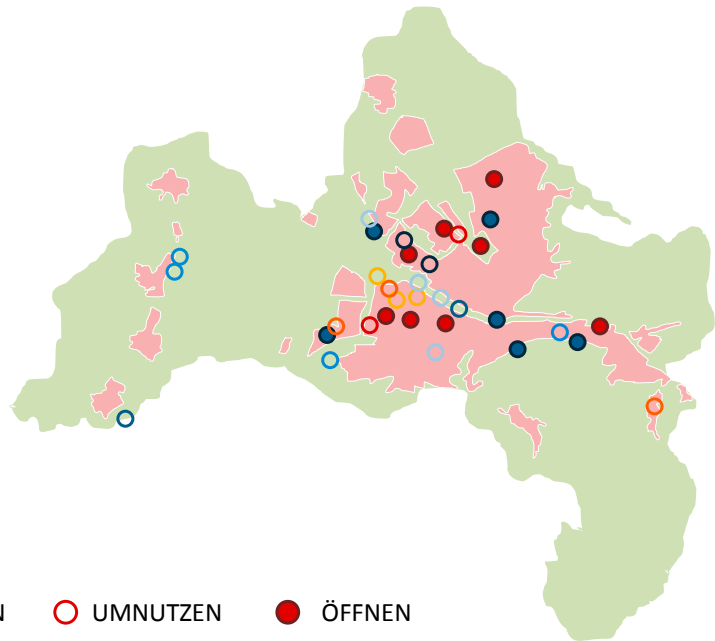


Freiburg 
IM BREISGAU





Ergebnisse transparent machen

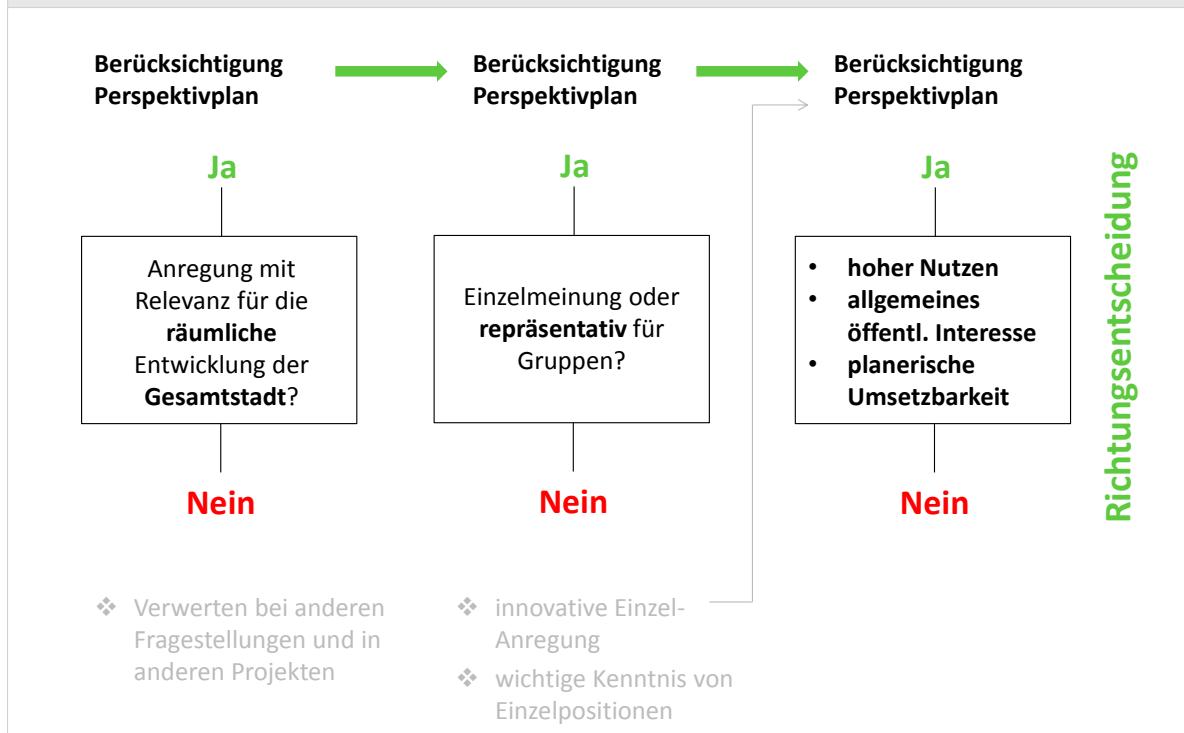


- AKZENTUIEREN
- ANREICHERN
- UMNUTZEN
- ÖFFNEN
- FORMEN
- SÄUMEN
- KAPERN
- VERKNÜPFEN

Ergebnisse transparent machen



Umgang mit den Hinweisen kommunizieren



Neue Medien nutzen: Online Umfragen



tinyurl.com/umfragefreiraum



Wenn Sie persönlich in Freiburg neue Grün- und Freiflächen nach Ihren eigenen Wünschen gestalten dürften ...

... was wären für Sie **die 2 wichtigsten Punkte über die Art** der Grün- und Freifläche?

Bitte markieren Sie bis zu 2 Antworten in dieser Kategorie.

Ich würde vor allem Grün- und Freiflächen gestalten, die ...

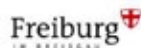
- ... möglichst unterschiedlich sind (unterschiedliche naturnahe, gepflasterte, sportlich nutzbare, gärtnerisch nutzbare Flächen, Flächen zum Entspannen etc.)
- ... zum Verweilen und zum Sitzen und Liegen einladen
- ... für körperliche Aktivitäten nutzbar sind
- ... gärtnerisch nutzbar sind
- ... vielfältig nutzbar sind (Gärtnern, Grillen, Spielen)
- ... es woanders noch nicht gibt (individuelle, neue, experimentelle Flächen)
- Ich kann oder möchte die Frage nicht beantworten

... was wären für Sie **die 2 wichtigsten Punkte über den Ort** der Grün- und Freifläche?

Bitte markieren Sie bis zu 2 Antworten in dieser Kategorie.

Neue Medien nutzen: Aktuell bleiben

www.freiburg.de/perspektivplan



Perspektivplan | Freiburg



Anmelden!

Start

Perspektivplan

Mitmachen

Zwischenstand präsentiert und diskutiert





Freiburg 
I M B R E I S G A U

Stadt Freiburg im Breisgau
Dezernat I, Stabsstelle des Oberbürgermeisters
Geschäftsstelle Gender Mainstreaming

Rathausplatz 2-4 | D-79098 Freiburg i. Br.
Telefon: +49 (0) 761/201-1900
gender@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/gender